

Eine Alltagsgeschichte...

...die Kinder sind viel zu wichtig geworden... nach einem erneuten Streit mit meinem Mann, in Tränen ausgebrochen, sitze ich hier im Wohnzimmer... es ist abends, draussen ist es dunkel und kalt. Die Kinder Nathalie 2 und Moritz 5 sind im Bett. Wie jeden Abend, brauchte es heute wieder ziemlich lange, bis die Kinder schlafen. Die Kleine ist gerade in einem Schlafrythmuswechsel. Wenn sie am Nachmittag einschläft, dann geht es Abends lange, bis die Ruhe einkehrt. Noch immer schläft sie mit uns im gleichen Bett. Es ist meine Überzeugung, dass ein Kind viel Nähe braucht, besonders in der Nacht sucht es die Nähe zur Bezugsperson. Auch Moritz war lange bei uns im Bett...bis er dann selbst sein eigenes Bettchen wollte. Gesehen hat er das, bei seiner Tagesmutter. Dort ist ein Mädchen, das ihr eigenes Bett hat und das wollte er dann auch. Zuerst machte ich mir Sorgen darüber, wie es gehen wird, denn das Abstillen war ziemlich schwierig für uns beide. Ich hatte ein schlechtes Gewissen dabei und fühlte mich als eine schlechte Mutter. Für mich war es dann einfach Zeit. Und im Gespräch mit meinem Mann, kamen wir damals zum Schluss, dass wir uns Zeit für uns nehmen möchten. Das Kind hat unsere Beziehung sehr verändert. Von der Spontanität bis zur Sexualität. Irgendwie war mir das ja schon auch bewusst, dass sich durch Langzeitstillen und Familienbett, unser Sexualleben irgendwie verändern würde. Aber damals wollte ich einfach das Beste für mein Kind. Und das war es aus meiner Sicht auch. Aber der Kleine bestimmte dann schon sehr viel und es dreht sich alles um die Kinder. Mit Nathalie ist es jetzt wieder das gleiche. Obwohl ich das Kind eigentlich von Anfang an früher an ihr eigenes Bettchen gewöhnen wollte, brachte ich es nicht über mein Herz, sie in diesem Alter in ein anderes Zimmer zu legen. Und nun braucht sie mich auch zum einschlafen. Müde bin ich, ich fühle mich alleine mit den ganzen Anforderungen.

Eigentlich wünschte ich mir einfach eine harmonische Familie mit einem lebendigen Alltag. Es ist schwer geworden. Ansprüche nagen an mir. Irgendwie wollen alle etwas von mir und das was ich mache, das reicht nicht aus. Nicht einmal mein Mann gibt mir das Gefühl, dass ich mich geliebt fühle. Und irgendwie ist mir auch die Decke auf den Kopf gefallen. Und heute war es dann wieder soweit... Mein Mann versuchte Zärtlichkeiten mit mir zu haben und ich brauchte einfach Raum. Niemanden der an mir klebt und etwas von mir will. Ich bin genügend ausgefüllt und von sexueller Lust ist bei mir nicht unbedingt viel da. Ich war wieder einmal abweisend zu ihm. Er fragte mich, ob ich mich für ihn ein bisschen schön mache und wir es uns gemütlich machen auf dem Sofa. Wie mich das nervt... ich reiche ihm wohl nicht, muss mich noch attraktiv machen, dass er mich überhaupt berühren will. Da bin ich halt ausgeflippt und habe ihm alles an den Kopf geworfen, was mir in den Mund kam. Wie ich mich alleine fühle, er den ganzen Tag weg ist, sein Job wichtiger ist als die Kinder und ich nicht spüre, dass er mich wertschätzt. Wenn ich etwas gekocht habe, ist es innert 5 Minuten heruntergeschluckt und er verzieht sich auf das Sofa. Filme sind wichtiger, als da zu sein, bei mir und den Kindern. Und jetzt soll ich mich noch schön machen für ihn. Wir hatten eine richtige Auseinandersetzung, er war wohl sehr verletzt und sagte mir: er mache so viel für uns und schaue, dass wir gut versorgt sind, ich ihm keinen Raum gebe in meinem Leben und die Kinder viel wichtiger sind als er. Er sich nicht wertgeschätzt fühle und er mir nichts recht machen könne. Das hat sich so hochgeschaukelt und schlussendlich waren nur noch Emotionen der Wut und Trauer da. Wütend ist er aus dem Haus gegangen, vielleicht geht er nun in das nächste Restaurant und bestellt sich ein Bier. Das ist ja auch noch so ein Punkt, er trinkt einfach zu viel. Dabei fühle ich mich einfach als überflüssig, bin wohl nicht auszuhalten, dass er trinken muss.

Und jetzt? Was passiert jetzt? Ich fühle mich ohnmächtig. Ich spüre eine Angst, was wenn er geht. Oder sollte ich gehen? Haben wir eine Zukunft?

Weißt Du was mir aufgefallen ist?

Seitdem ich in homöopathischer Behandlung bin, kann ich viel besser über meine Gefühle sprechen und meine Bedürfnisse äussern... es kommt zwar auch mehr zu Streit, aber weißt Du was das Gute ist...? Nach langer Zeit, kann ich endlich wieder einmal so richtig weinen...es fließt...alles was sich in mir angestaut hat, fließt heraus... das ist sehr speziell, aussen tobt der Sturm und innerlich fühle ich mich erleichtert... ich spüre mehr Kraft in mir und Mut, mit dieser Situation umzugehen.

Vielleicht wäre es sinnvoll, wenn mein Mann auch in die homöopathische Behandlung kommt...Wenn wir gemeinsam daran arbeiten und besser über unsere Gefühle und Bedürfnisse sprechen können, dann haben wir eine Möglichkeit uns wieder zu finden. Wir möchten ja beide für unsere Kinder und uns nur das Beste.